

# Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

## Gehofen = *spätere Zuschreibung*

Gehofen (in ma. Dokumenten Hovun, Hofun) ist eine Gemeinde im Kyffhäuserkreis im Bundesland Thüringen.

Mehrere Publikationen, so zum Beispiel Spangenberg (1925) in seiner Mansfelder Chronik, behaupten einen templerischen Ursprung der St.-Johannes-Kirche in Gehofen, ohne dies aber mit entsprechendem Quellenmaterial belegen zu können. Die Kirche wurde vermutlich schon im 9. Jahrhundert erbaut. Dabei lässt sich heute das genaue Baujahr nicht mehr feststellen. Ein Folgebau bzw. Neubau der Kirche erfolgte wahrscheinlich im späten 13. oder in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts unter Verwendung älterer Bausubstanz.



alte Kirche Gehofen – Bleistiftzeichnung

**Bildquelle:** Dietrich Wiegand – entnommen dem privaten Archiv von Herrn Gartenbach ( verstorben ), damit lässt sich der Ursprung des Bildes gegenwärtig nicht mehr feststellen

**Bemerkungen:** auf der Zeichnung ist handschriftlich vermerkt:  
linke Seite: Alte Kirche Gehofen – Abgebrochen 1859  
nach einer winterlichen Darstellung einer  
Brunnenweihe

rechte Seite: Gehofen zu Johanni 1946 Georg Kutzke  
([www.genealogienetz.de/reg/THU/KYF/gehofen.html](http://www.genealogienetz.de/reg/THU/KYF/gehofen.html))

Ausgehend von dieser bildlichen Darstellung scheint es sich hier wohl um

eine frühgotische Saalkirche mit Chorturm und rechteckigem Ostchor zu handeln. Am 01.02.1859 wurde mit dem vollständigen Abriss der baufällig gewordenen Kirche begonnen. Im Zeitraum von 1866 bis 1867 wurde die heutige Gehofener Kirche erbaut.

In der Gehofener Chronik ([www.gehofen.de/geschichte.html](http://www.gehofen.de/geschichte.html), Update 2006) ist ohne Belege und weiterführende Informationen 1298 als Gründungsjahr einer Templerkommende in Gehofen angegeben. Diese sei vermutlich auf Betreiben der Herren von Gehofen entstanden und habe bis 1309 existiert. Die angebliche Niederlassung habe sich im Bereich des ehemaligen ‚Blauen Hofes‘ und dem Pfarrgrundstück befunden. Reste dieser Komturei sollen im Kellergewölbe und in den Kreuzgratgewölben im Erdgeschoss des heutigen Pfarrhauses befinden. Laut dem Kunsthistoriker Wiegand handelt es sich jedoch um einen Neubau aus dem Jahr 1727, und bei den im Erdgeschoss befindlichen Kreuzgratgewölbten Räumen um die Reste eines Vorgängerbaus aus dem 15. oder 16. Jahrhundert.

Die zu diesem Artikel durchgeführten Recherchen bei folgenden Personen oder Institutionen:

- a) Herr Doll – Mitverfasser der Chronik von Gehofen
- b) Herr Koch – Ortschronist von Gehofen
- c) Herr Arnold – Hobbyhistoriker aus Gehofen
- d) evangelisches Kirchenspiel Wiehe – Herr Reinhardt
- e) Herr Hausteine – Mitverfasser der Chronik von Gehofen
- f) Herr Wiegand – Kunsthistoriker
- g) Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege
- h) Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

ergaben, dass sämtliche Unterlagen / Urkunden aus dem betreffenden Zeitraum zerstört bzw. nicht mehr auffindbar sind. Alle hier dargestellten Sachverhalte beruhen lediglich auf persönlichen Aufzeichnungen bzw. mündlichen Überlieferungen.

### **Ansprechpartner:**

- **Wiegand**; Dietrich – Kunsthistoriker Dipl. phil.  
Hauptstrasse 14  
06577 Hemleben

### **Literatur- bzw. Quellennachweise:**

- **Größler**, Prof. Dr. Hermann: „Führer durch das Unstruttal von Artern bis Naumburg“, Freyburg 1904
- **Hausteine**; Daniel: „Chronik von Gehofen“ Gehofen 10/2006  
nachzulesen unter: [www.gehofen.de/geschichte.html](http://www.gehofen.de/geschichte.html)
- **Spangenberg**; Cyriacus: „Mansfeldische Chronica IV. Teil 3. Buch Eisleben 1925
- [www.genealogienetz.de/reg/THU/KYF/gehofen.html](http://www.genealogienetz.de/reg/THU/KYF/gehofen.html)

- [www.gehofen.de/chronik/gehofens\\_lehnsherren.pdf](http://www.gehofen.de/chronik/gehofens_lehnsherren.pdf)
- [www.baufachinformation.de/denkmalpflege.jsp?md](http://www.baufachinformation.de/denkmalpflege.jsp?md)

Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp